iges

8.50
12.00
18.00
26.00

tein.

Neuplatz!

rei,
interessanteste Sehens-
chmittags bis 10 Uhr
ungen statt.

A. Temming
Bocholt.

ulen
öhere
n
nten
n und
preisen
ing,
g.

hnarzt
ad Boers
am Markt.
von 9—1 und 3—6 Uhr.
gs nur 9—12 Uhr.
Zahnziehen und künstliche
Behandlung von Mund-
ankheiten.
Operationen in und außer

hle schönen hiesigen
beck
und 65 Pfg.
Doeinck.
g mittag von 2 Uhr ab
mann Kolks, Kurfürsten-
leisch
selbstgemästeten Schweine
3 Pfg zu haben.
Grassamen, sowie sämtliche
ämereien, ferner Erdbeer-
nen zum Pflanzen empfiehlt
W. Bovenkerk.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Jehrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 107. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Donnerstag, 21. April 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Neugestaltung des Dienstbotenrechts

Die Rechtskommission des Bundes Deutscher Frauenvereine, dem 170 Vereine mit 90000 Mitgliedern angehören, bereitet eine Eingabe an den Reichstag vor zwecks Erlasses eines Reichsdienstbotengesetzes. Die Veranlassung hierzu gab die Erwägung, daß, während auf allen Gebieten Reformen, die den neuzeitlichen Ideen entsprechen, eingeführt wurden, das Verhältnis zwischen Dienstboten und Herrschaften in der Hauptsache noch immer nach veralteten Anschauungen geregelt wird. Fast in ganz Deutschland sind noch Gesindeordnungen aus jener Zeit inkraft, da der Dienstbote zur Herrschaft in einem patriarchalischen Verhältnisse stand, wie das Kind nur Pflichten hatte, aber keine Rechte geltend machte, und z. B. auch von Freizügigkeit noch keine Rede war. In den alten preußischen Provinzen gilt noch die Gesindeordnung von 1819, in anderen Landesteilen sind noch Verordnungen aus den dreißiger und vierziger Jahren in Kraft; Bayern erläßt Gesindestrafen nach einem Polizeistrafgesetzbuch aus dem Beginn des vorigen Jahrhunderts. Sachsen hat allerdings in den Jahren 1892 und 1898 eine Revision der Gesindeordnung von 1835 vorgenommen, aber doch etliche vorsintflutliche polizeiliche Strafandrohungen beibehalten.

Die alten Gesindeordnungen behandeln die Dienstboten als Personen beschränkteren Rechtes. Was an Leistungen gefordert werden kann, steht im Belieben der Herrschaft, ein gesetzlich geregeltes Zugestehen von Ruhezeiten ist nirgend vorgesehen. Dabei gereicht den Dienstboten der Umstand zum Nachteil, daß Streitigkeiten mit den Herrschaften zumeist durch die Polizei entschieden werden, die sich naturgemäß berufen fühlt, die Autorität zu schützen. Weiter wird als notwendig erklärt, für das landwirtschaftliche Gesinde eine andere Gesindeordnung zu erlassen, als für das städtische. Denn wie Industrie- und Landwirtschaftsgebiete sich streng voneinander unterscheiden, so seien auch die Aufgaben und Pflichten der Dienstboten in beiden Gebieten durchaus verschiedenartige.

Daß diese Verhältnisse von enormer sozialer Wichtigkeit sind und dementsprechend behandelt werden müssen, geht schon aus der großen Anzahl von Dienstboten hervor, die wir im deutschen Reiche haben. Im Jahre 1895 hat die Berufszählung deren 1 339 000 erwiesen, davon 25 000 männliche und 1 314 000 weibliche Angestellte.

Natürlich hat sich auch die Sozialdemokratie bereits mit der Idee einer Reform des Dienstbotenrechts beschäftigt, ist aber dabei nur zu der Forderung gelangt, daß auch die Dienstboten der Gewerbeordnung unterstellt werden sollten. Die Rechtskommission des Bundes der Frauenvereine dagegen läßt dem Familienhaften des Dienstverhältnisses nach wie vor eine gewisse Würdigung zuteil werden, glaubt aber auf die bisher übliche Bevorzugung der Herrschaft verzichten zu können, ja verzichten zu müssen, um damit einer sozialen Pflicht zu genügen, dann aber auch in der Ueberzeugung, daß eine verbesserte Rechtsstellung der Dienstmädchen diesen mehr Arbeitsfreudigkeit, dem gesamten Berufe mehr Anziehungskraft verleihen wird.

Deutsches Reich.

Bocholt, 21. April.

Phantastereien.

Französische Parteiführer und Zeitungen behaupten allen Ernstes, der deutsche Kaiser werde in den nächsten Tagen eine Begegnung mit dem Präsidenten Loubet suchen oder sie selbst durch einen Handstreich erzwingen. Es wird gefabelt, bei der Anwesenheit Loubets in Rom wolle Kaiser Wilhelm II. plötzlich im Quirinal erscheinen, und inmitten der Festlichkeiten für den französischen Gast lasse sich die persönliche Vorstellung und Unterhaltung nicht umgehen. Oder auch, so lautet die noch kühnere Lesart, der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" werde Herrn Loubet auf dessen Fahrt von Neapel nach Toulon aufsuchen, ihm den Salut darbringen, ihm auf dem französischen Schiff seine Aufwartung machen und den dann unerläßlichen Gegenbesuch auf dem deutschen Fahrzeug erwarten. Auch an Erläuterungen zu diesen abenteuerlichen Erzählungen fehlt es nicht. Der Kaiser brenne vor Verlangen, die Bekanntschaft des Oberhauptes der Republik zu machen, und noch mehr sei es sein Herzenswunsch, sich einige Zeit in Paris aufhalten zu können. Sei nur die Begegnung erst erfolgt, so werde der Kaiser auch bald in Paris erscheinen. Diese Einzelheiten über die angeblich geplante Begegnung, wie sie von der französischen Presse ausgemalt werden, könnten einem Operettendichter Ehre machen. Der deutsche Kaiser schneit plötzlich in Festlichkeiten hinein, die nicht für ihn bestimmt sind. Vielleicht umarmt eben König Viktor Emanuel seinen französischen Gast, und da erscheint wie der Gott aus der Maschine Wilhelm II. und bittet, der Dritte im Bunde zu sein. Oder das Schiff, das den ahnungslosen Präsidenten trägt, streicht durch die Wellen; da zeigt sich am Horizont ein Mast, ein Wimpel, die Kaiserstandarte; die Kanonen donnern in friedlichem Gruß, und siehe da, der Kaiser ersucht Herrn Loubet, ihn freundschaftlichst an Bord zu nehmen. Man braucht sich die Situation nur vorzustellen, um ihre ganze Absurdität zu begreifen. Die Vossische Zeitung bezeichnet die Erfindungen der französischen Projektenmacher als abgeschmackte Phantastereien.

Gegen das Reichstagswahlrecht

wendet sich das nationalliberale Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses für Altona, Menck. Er erklärt in einer Zuschrift an das Alt. Tgbl. klipp und klar, daß das allgemeine Stimmrecht beseitigt werden müsse. Der „wachsende ultramontane Einfluß" hat es ihm angetan; er schreibt: „Durch Personenwechsel kann in diesen Dingen nichts gebessert werden, sondern man muß, wenn man sie ändern will, die Ursache der unglücklichen Lage, nämlich das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht für den Reichstag aufheben. Nur das allgemeine Stimmrecht hat uns die ultramontan-sozialdemokratische Mehrheit im Reichstage gebracht, und unter seiner Herrschaft wird diese Mehrheit zweifellos immer größer werden. Das allgemeine Stimmrecht wird vielfach als ein Palladium der Freiheit angesehen. Das kann auch in diesem oder jenem Lande zutreffen, in Deutschland hat es sich jedoch als solches nicht bewährt, denn es hat uns in die Abhängigkeit von Zentrum und Sozialdemokratie geführt, das heißt am letzten Ende in die Abhängigkeit von internationalen Mächten, vom Papste und von Bebel, Singer und Genossen. Im Preußischen Landtage mit seinem zu Unrecht arg verlästerten Klassenwahlrecht gibt es keine Herrschaft internationaler Mächte, das möge man sich vor Augen halten. Wer sich von der Herrschaft dieser internationalen Mächte befreien will, der muß das allgemeine Stimmrecht opfern, und wer es nicht opfern will, der tritt bewußt oder unbewußt für die Abhängigkeit Deutschlands von der schwarzen und roten Internationale ein, selbst wenn er sich noch so sehr über die Aufhebung des § 2 entrüstet." Der Hinweis auf das „zu Unrecht arg verlästerte Klassenwahlrecht" zeigt zur Genüge, wo das Wahlideal des Herrn Menck liegt. Man wird sich diese Kundgebung eines nationalliberalen Abgeordneten merken.

Recht boshaft und deutlich

schreibt die Nationall. Korrespondenz: Die Stellung der verbündeten Regierungen zu der Resolution wegen Befristung der Zeit, innerhalb deren der Bundesrat zu Reichstagsbeschlüssen Stellung zu nehmen verpflichtet sein soll, ist aus der Beratung über diese Frage nicht klar geworden. Wir hören von Vertretern verschiedener Regierungen, im Bundesrat sei man durchaus nicht schmerzlich berührt über die Annahme der Resolution Müller-Meiningen-Stockmann. (Die bekanntlich ein verstecktes Mißtrauensvotum gegen den Bundesrat enthielt) Einmal wird es dem Bundesrat nunmehr leichter werden, zu schwere und lästige Verpflichtungen, die ihm durch Annahme von Resolutionen und Anträgen im Reichstage, die lediglich im Wahlinteresse gestellt und durchgedrückt würden, durch Ablehnung und durch die Erklärung „non liquet" über Bord zu werfen. Andererseits würde durch Annahme des Antrags dem Agitationseifer solcher Parteien auf die Dauer ein Riegel vorgeschoben, welche den Mangel ihres Vermögens zu einer positiven Gesetzgebung durch eine andere Art der Belastung des anderen Faktors der Gesetzgebung zu verdecken sich bemühen, die, wenn sie vice versa vom Bundesrat dem Reichstag gegenüber zu üben versucht werden sollte, auf den denkbar größten Widerspruch stoßen müßte.

Kalt gestellt.

Der zur Disposition gestellte „Genosse" Göhre teilt in einer Erklärung mit, daß man sowohl von Berlin als auch von Leipzig aus seinen sofortigen Rücktritt von der Kandidatur im Kreise Marienburg-Zschopau ohne irgend welche vorherige Verhandlung gefordert habe. Daß Göhre dieses Vorgehen eine Vergewaltigung nennt, kann man ihm nicht verdenken. Vom Parteivorstande wurde diese Vergewaltigung damit begründet, daß gegen Göhre ein schiedsrichterliches Verfahren schwebe, während dessen er unwürdig sei, ein Parteiamt zu bekleiden.

✠ Bocholt 21. April. Der unter dem Präsidium des Fürsten zu Salm stehende Deutsche Flottenverein macht zur Zeit für eine erhebliche und beschleunigte Verstärkung der Flotte mobil. In der am Samstag und Sonntag in Dresden abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes wurde ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt. Diesem zufolge muß die Flotte „nach jeder Richtung" schleunigst ausgebaut werden. Der Berichterstatter Graf Keim entdeckte die „unabweisliche Notwendigkeit, daß mindestens bis zum Jahre 1912 drei moderne Linienschiffs-Doppelgeschwader nebst den zugehörigen großen und kleinen Kreuzern usw. fertiggestellt werden müssen. Um zu den nötigen Millionen zu kommen, verlangte Graf Keim auch eine „großzügige Steuerreform." Wir halten den Flottenverein für eine recht überflüssige Einrichtung. Welche Forderungen für die Marine zu erheben sind, das wird die Marineverwaltung schon allein wissen und sich nicht erst von anderen Leuten sagen zu lassen brauchen. Und was wirklich notwendig und durchführbar ist, dafür wird sie auch, ohne daß man die Bevölkerung durch eine „großzügige Agitation" in Bewegung setzt, den Reichstag schon zu gewinnen wissen. Ueberzeugenden Gründen wird dieser sich nicht verschließen; „großzügige" Redensarten werden auf ihn keinen Eindruck machen. Wir haben ja auch keinen Verein, der sich die fortgesetzte Agitation für die schleunige Verstärkung der Landarmee zur Aufgabe macht, und es geht auch so ganz gut. Es würde wohl auch ohne einen Flottenverein gehen. Höchstens könnten wir einen solchen empfehlen, der auf eigene Kosten die Marine verstärken will.

* Düsseldorf, 20. April. Der Vorsitzende einer aus allen Arbeiterorganisationen gebildeten Kommission hat nach gründlicher Prüfung der Arbeitsnachweisverhältnisse der Stadtverwaltung eine Denkschrift übergeben, in der die Errichtung eines kommunalen paritätischen Arbeitsnachweises als eine unbedingte sozialpolitische Notwendigkeit gefordert wird.

* Köln, 20. April. Die Großherzogin Karoline von Sachsen hat die Würde der

---

Im Joche der Barbarei.

Kulturgeschichtliche Erzählung.

Übertragen aus dem Russischen des Wassilij Dombrowski von Peter Brinkmann.

2) (Nachdruck verboten.)

Wie aber wäre es ihm möglich gewesen, Iwan diese Bitte abzuschlagen, obgleich es mit den Kassenverhältnissen der beiden herzlich schlecht bestellt war, da sie von ihrem Vormund, dem Oheim, in fast grausamer Weise knapp gehalten wurden! Und dann hatte auch Gregor einen Herzenswusch, den er schon sehr lange im Busen genährt, aber in Rücksicht auf den Bruder noch nicht auszusprechen gewagt hatte. Sein Ideal war der Besitz einer Uhr, wenn es auch nur eine ganz billige silberne gewesen wäre.

Jetzt hielt er damit nicht mehr zurück — ein Ausgleich mußte doch geschaffen werden — und so kamen die beiden Brüder überein, nächsten Tages einem Juwelier ihrem Besuch zu machen und, falls es möglich war, ihre beiderseitigen Herzenswünsche zu befriedigen.

2. Kapitel.

Die Demütigung.

Der Kaufmann Boissou besaß eines der ältesten und renommiertesten Geschäfte in St. Petersburg.

In seinem großen Warenhause, welches von den feinsten Herrschaften besucht zu werden pflegte, waren nicht nur alle möglichen Schmucksachen in Gold und Silber, sondern auch vornehme Ausstattungsgegenstände, Galanteriewaren, kurz alles, was dem Luxus und der Annehmlichkeit der vermögenden Klassen der Gesellschaft dienen kann, zu haben.

Bei Herrn Boissou, dem gewiegten und gefälligen Franzosen, beschlossen die beiden Kadetten, die wir im vorigen Kapitel kennen gelernt, ihre bescheidenen Einkäufe zu machen. Sie waren zufällig, als sie das Geschäft betraten, die einzigen Käufer, und der Inhaber selbst war so liebenswürdig, die jungen Leute nach ihrem Bedarf zu fragen und sie zu bedienen, obwohl er etwas geringschätzig auf die einfache Uniform der Kornets herabsah, wohl ahnend, daß diese Käufer ihm gerade keine Aussicht auf sehr reichlichen Gewinn bieten konnten.

Während nun Gregor und Iwan mit sehnsüchtigem Blick eine silberne Uhr und einen mit bunten Steinen geschmückten Ring betrachteten, die zwar an sich im Preise nicht hoch gestellt waren, für ihre armseligen Mittel indessen doch noch zu kostspielig, wurde durch die großen Spiegelscheiben der Schaufenster eine glänzende Equipage sichtbar, die vor dem Hause anhielt, und der Herrschaften entstiegen.

Ein Livreebeamter öffnete die Ladentüre, noch ehe ein Diener hinzuspringen konnte und herein traten zwei Herren nebst einer jungen Dame, die von Boissu auf das ehrerbietigste begrüßt wurden, während sich in ihrer Nähe sofort eine Anzahl von Ladenbedienten sammelte, des Winkes ihres Herrn gewärtig.

Der Kaufmann schien die Ankommenden zu kennen, und indem er sie mit vielen höflichen Redensarten in das Innere seiner buntfarbigen und flimmernden Räume führte, wandte er sich an die jungen Soldaten, leichthin bemerkend:

„Meine Herren, legen Sie, wenn ich bitten darf, Uhr und Ring wieder an ihren Platz, wenn Sie sie nicht kaufen wollen. Aber warum wollen Sie nicht? Die Gegenstände sind schön und billig . . Verzeihen Sie, Herr Orschewski, die Unterbrechung — Nun, meine Herren? Bitte, entscheiden Sie sich!"

„Die Gegenstände sind in der Tat für unseren Bedarf zu teuer", sagte Gregor Gregorowitsch Orschoff. In diesem Augenblick warf er seinen Blick schüchtern auf die soeben Angekommenen. Sein Antlitz wurde von dunkler Glut übergossen, denn die junge Dame, die nur wenige Schritte von ihm stand, ohne ihn scheinbar eines Blickes zu würdigen, war keine andere, als das Fräulein, welches er so oft vom Fenster des militärischen Kasinos aus, in Sehnsucht halb vergehrt, beobachtet hatte, ohne je die Gelegenheit einer auch nur flüchtigen Annäherung zu finden.

Herr Boissou faßte die Verlegenheit Gregors in seinem Sinne auf. Er zuckte vornehm lächelnd mit den Achseln und machte eine Art von entlassender Verbeugung gegen die jungen Soldaten, denen die Wahl noch immer schwere Qualen zu bereiten schien, die aber dann anderen Gegenständen ihre Aufmerksamkeit zuwandten. Der Kaufmann widmete sich ganz seinem vornehmen Besuche.

Angelegentlich fragte er nach dessen Befinden von Monsieur und Madame, welche letztere er lange Zeit nicht gesehen zu haben beklagte, warf schmeichelhafte Worte für Mademoiselle hin, die jedoch nicht auf ihn hörte, sondern sich im Hintergrunde des großen Magazins mit einer der Ladnerinnen in die vielen Herrlichkeiten vertiefte.

Der wohlbeleibliche ältliche Herr, den Herrn Boissou hauptsächlich mit seinen Phrasen überschüttete, trug einen eleganten schwarzen Anzug und zeigte in Mienen und Bewegung jenes nachlässige Sichgehenlassen, wie es sehr reichen Parvenus eigen zu sein pflegt. Der Ausdruck seines Gesichts war dabei nicht ohne hohe Intelligenz, lebhaft funkelten die kleinen Augen unter den buschigen Brauen und die breite, dabei gewölbte Stirn verriet viel Sinn für geschickte Kombination.

Gleichgültig sah er über die vielen glänzenden Gegenstände, die ihn umgaben, hinweg und vergalt die Redseligkeit des Herrn Boissou mit ziemlich gemessenen Antworten, während er in trotzenhafter Weise das Geld, das er lose in der Tasche führte, klimpernd durch die Finger gleiten ließ.

Sein Begleiter ist uns schon bekannt. Es ist jener langaufgeschossene Galan mit der gelblichen Gesichtsfarbe und dem schwarzen Spitzbart, den Gregor Tags zuvor zu seiner schönen Angebeteten in den Schlitten hatte steigen sehen. Heute trug der sonderbare Mann einen langen, pelzverbrämten, fast bis zu den Fersen reichenden Ueberrock, während sein Kopf von einem hohen, breitkrämpigen Hut bedeckt war, den herabzuziehen er wohl in dieser Umgebung nicht für nötig hielt.

Mit aufdringlicher Geschmeidigkeit fuhr Herr Boissou fort, seine Ware anzupreisen.

„Sagen Sie, verehrter, gnädiger Herr Orschewsky, wie gefallen Ihnen die künstlichen Blumen, die ich soeben aus Paris erhalten habe — das neueste dieser Saison? . . . Und hier, meine Herren, erblicken Sie ein Meisterwerk der berühmten Firma Girondet, der ersten Juweliere von Paris . . ."

Plötzlich schienen dem industriösen Manne wieder die jungen Militärs einzufallen, die jetzt, betrübt, die ausgesuchten Gegenstände nicht erwerben zu können, im Begriff waren, den Laden zu verlassen.

„Meine Herren, Sie haben die Uhr gekauft? Oder den Ring?"

„Danke, die Gegenstände sind uns in der Tat zu teuer."

„Bedaure unendlich! Indessen — er hatte sich im Augenblick luxuriös nach den betreffenden Warenkästen umgesehen — meine Herren, Verzeihung, ich sehe die Uhr nicht. Wo legten Sie dieselbe hin, wenn ich fragen darf?"

„Ich legte sie dorthin zurück, woher sie genommen war", entgegnete Gregor, ein wenig betroffen.

„So, so", bemerkte der Kaufmann, scheinbar harmlos. Indessen ich sehe die Uhr nicht — und den Ring auch nicht."

Er wandte sich fragend an einige seiner Angestellten.

„Hat vielleicht einer von Ihnen die Gegenstände entfernt, etwa Sie, Etienne oder Sie, Dufour?"

Die Angeredeten versicherten, keinen Gegenstand berührt zu haben.

„Das ist doch seltsam, sehr seltsam", fuhr Herr Boissou fort. Dabei ließ er seine Blicke über alle Tische gleiten, über jeden Glasschrank. Dann erklärte er nochmals in schneidendem Tone:

„Uhr und Ring fehlen, das ist doch seltsam — auf Ehre."

Gregor und Iwan, der bereits die Tür öffnen wollte, blieben wie festgebannt stehen.

„Bitte, meine Herren", fuhr Herr Boissou fort, wollen Sie noch einen Augenblick verweilen. Nur eine Minute, — suchen wir einmal genau nach."

(Fortsetzung folgt.)

Königin der diesjährigen Kölner Blumenspiele angenommen und wird aus Weimar als ihre Vertreterin die Frau des Staatsministers Dr. Rothe, Präsident der Schiller-Stiftung, senden.

* Frankfurt a. M., 20. April. Hier tagte eine Konferenz der christlichen Gewerkschaften und konfessionellen Arbeitervereine Mitteldeutschlands. Der Zweck derselben war, eine einheitliche energische Agitation in Mitteldeutschland in die Wege zu leiten, sowie die konfessionellen Arbeitervereine zu größerer Unterstützung der christlichen Gewerkschaften zu veranlassen. Vertreten waren 60 Zahlstellen christlicher Gewerkschaften und 24 katholische und evangelische Arbeitervereine mit 121 Delegierten. Gewerkschaftssekretär Becker (Frankfurt) referierte über die Förderung der christlichen Gewerkschaftsbewegung in Mitteldeutschland; Arbeitersekretär Oswald (Aschaffenburg) über Taktik in der Agitation und bei Lohnbewegungen. Es wurden bezügliche Resolutionen angenommen, und eine Agitationskommission gewählt, welche ihren Sitz in Frankfurt a. M. haben soll. Besonders wurde die Gründung von Arbeitersekretariaten empfohlen, da deren Wirkung sich vorzüglich auch zugunsten der Gewerkschaften bemerkbar mache.

* Berlin, 20. April. Dem Geheimen Kabinettsrat von Lucanus wurden die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen.

* Berlin, 20. April. Prinz Stanislaus Radziwill, Sohn des Generals der Artillerie und Generaladjutanten Fürsten Anton Radziwill, ist als Leutnant in ein ostsibirisches Kosakenregiment eingetreten, um am russisch-japanischen Kriege teilzunehmen.

* Berlin, 20. April. Einige neu angelegte Berliner Straßen erhalten ihre Namen nach Städten des Rheinlands und Westfalens und zwar werden folgende Städte zur Namensnennung benutzt: Elberfeld, Bochum, Essen, Dortmund und Krefeld.

* Berlin, 20. April. Die vom Erfinder des Dynamits, Alfred Nobel, für Kulturzwecke vermachten „Nobelpreise" betragen nach einem Bericht des Nobel-Instituts in diesem Jahre je 140 856 Kronen.

* Bremen, 20. April. Der Parteitag der Sozialdemokratie wird hier in der dritten Septemberwoche abgehalten werden.

Ausland.

Oesterreich.

* Wien, 20. April. Der Kaiser wird in der letzten Woche des Juni zum Besuche des Königs Eduard nach London reisen und sich drei Tage am englischen Hof aufhalten.

* Wien, 20. April. Der ehemalige Erzbischof Dr. Cohn hat in Ebensee, nahe Gmunden am Traunsee, eine Villa gemietet, wo er, wie verlautet, dauernd seinen Wohnsitz nehmen wird.

Ungarn.

* Pest, 20. April. Der König hat an den Ministerpräsidenten Tisza ein Handschreiben gerichtet, worin er ihn auffordert, Vorschläge betreffend die Ueberführung der Asche Franz Rakoczis II., der in Kleinasien in der Verbannung gestorben ist, nach Ungarn zu machen. Die Kunde von diesem hochherzigen Akte des Monarchen erregte in allen politischen Kreisen freudigste Ueberraschung. Rakoczy führte zu Anfang des 18. Jahrhunderts den Freiheitskrieg gegen die Dynastie und ist in Rodosto am Marmara-Meer begraben, wo er in der Verbannung starb. Das Handschreiben begründet die Heimbeförderung damit, daß mit der Herstellung der Eintracht zwischen der Dynastie und Ungarn die großen geschichtlichen Gestalten Ungarns von dem König und der Nation gleichermaßen gefeiert werden könnten.

* Pest, 20. April. Die von der Regierung jüngst eingebrachte Vorlage über die Erhöhung der Gehälter der Staatsbahnbeamten hat die Beamten nicht befriedigt, und in mehreren Städten drohen sie mit dem Ausstand.

Frankreich.

* Paris, 20. April. Wegen der Entfernung der Christusbilder aus den Gerichtssälen hat der Kardinal Richard, Erzbischof von Paris, in allen Kirchen und Kapellen Sühnegebete angeordnet. „Ein schmerzlicher Eindruck hat unsere Seele getroffen, als wir, inmitten der Freude des Osterfestes, die Wegnahme der Christusbilder aus den Gerichtshöfen erfuhren. Das Kreuz ist das Zeichen des Christen. Seit vielen Jahrhunderten haben die gesitteten Völker dasselbe verehrt als Zeichen ihres religiösen und nationalen Lebens. Frankreich ist ein christliches, katholisches Land; es empfindet das Bedürfnis, sich Gott zuzuwenden, sich selbst Zeugnis abzulegen, daß es seinen Glauben nicht verleugnet. Es gibt ernste Augenblicke, wo das christliche Gewissen sich in seinen innigsten Ueberzeugungen und Hoffnungen verletzt fühlt. Es sammelt sich, um wieder sich zu erheben." Die Kardinäle von Lyon und Autun haben ebenfalls Sühneandachten wegen der Entfernung der Christusbilder aus den Gerichtssälen angeordnet.

Holland.

* Steyl, 20. April. Die vor einiger Zeit durch einige Zeitungen gegangene Nachricht, der der hiesigen Missionsgesellschaft zugehörende hochwürdige Pater Pieper sei als Nachfolger des verstorbenen Herrn Bischofs v. Anzer in Südschantung ausersehen, beruht auf Irrtum.

* Amsterdam, 20. April. Schon acht Wochen dauert der Ausschluß von 6000 Diamantschleifern in Amsterdam, und noch ist das Ende des unhaltbaren Zustandes nicht vorauszusehen. — Wie man vernimmt, beabsichtigt der Ministerpräsident Dr. Kuijper, die von ihm öffentlich angekündigte Revision des mangelhaften Schulzwanggesetzes noch vor den im Jahre 1905 stattfindenden Wahlen für die Generalstaaten der Zweiten Kammer vorzulegen.

Amerika.

* Frankfurt a. M., 20. April. Wie die Frankfurter Zeitung aus Rio de Janeiro meldet, hat der Präsident von Brasilien den Zollvertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika genehmigt, wonach letzteren eine Zollermäßigung von 20 Proz. auf Mehl, kondensierte Milch, Gummiartikel und Farben gewährt wird. Ueber einen ähnlichen Vertrag mit Portugal verlautet noch nichts.

* Rio de Janeiro, 20 April. Nach Nachrichten aus Nordbrasilien hat die dort herrschende anhaltende Trockenheit eine Hungersnot im Gefolge gehabt. Die Not in den Provinzen Ceara und Rio Grande do Norte ist sehr groß. Die Bundesregierung leitet eine Auswanderung der Bewohner nach dem Süden in die Wege. Die Zeitungen eröffnen eine Subskription.

* Washington, 20. April. Dem Repräsentanten-Hause ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wodurch die die Einwanderung betreffenden Gesetze dahin abgeändert werden, daß eine Begünstigung fremder Dampfschifflinien durch die auswärtigen Regierungen verhindert wird. Nach dem Gesetzentwurfe soll im Falle einer solchen Begünstigung von jedem auf einem nicht amerikanischen Schiffe ankommenden Ausländer ein Steuerzuschlag von dreißig Dollars erhoben werden außer einer Kopfsteuer von zwei Dollars. — Diese Maßregel gegen den europäischen Wettbewerb scheint durch den jüngst mitgeteilten Vertrag der ungarischen Regierung mit der Cunardlinie veranlaßt zu sein.

Afrika.

* Prätoria, 20 April. Der Polizei ist es gelungen, den Führer und 6 Mitglieder der Bande von Holländern gefangen zu nehmen, die nach dem Leidenburg-Distrikt unterwegs sind, um Banken und Läden zu berauben.

Reichstag.

□ Berlin, 19. April. Heute konnte der Etat des Auswärtigen Amtes, der schon seit 6 Sitzungen auf der Tagesordnung stand, beraten werden. Der Nationalliberale Münch-Ferber leitete die Debatte ein mit einer warmen Befürwortung seiner Resolution auf Schaffung eines ständigen aus deutschen Kaufleuten bestehenden Beirats für unsere Konsuln. Dabei schilderte er namentlich den Einfluß des amerikanischen Handels. Dove (freis. Volksp.) rühmte natürlich die Erfolge unter den Caprivischen Handels-Verträgen. Staatssekretär Freiherr von Richthofen hob gegenüber der in der Debatte gehaltenen Bemängelungen unserer Konsulartätigkeit hervor, wie in erster Linie die ausländische Presse die Tüchtigkeit unserer Konsuln hervorhebe und wie auch die inländische Industrie das Entgegenkommen derselben rühme. Gegen deutsche Handelskammern im Ausland hatte der Staatssekretär staatsrechtliche Bedenken und meinte auch, daß diese leicht in Gegensatz zu den Konsuln treten könnten, und daß sei sehr unangenehm. Gegen die Resolution aber, die nur den Beirat to dert, habe er kein Bedenken. Der Zentrumsabgeordnete Ochsel wünschte bessere Nachrichten über den indirekten Warenaustausch und besprach dann die Rechtslage zwischen Deutschland und der Union in handelspolitischer Hinsicht. Er forderte eine genaue Statistik über die Getreidepreise und machte dabei auf Rußlands „Getreidemarkt" aufmerksam. Staatssekretär Freiherr von Richthofen anerkannte die Schwierigkeit dieser Fragen und sagte im allgemeinen Erwägung zu. Abgeordnete Kämpf beklagte sich dann darüber, daß die deutschen jüdischen Handelsreisenden in Rußland ausgewiesen würden, oder drückenden Bedingungen sich unterwerfen müßten. Die Antisemiten unterbrachen den Redner wiederholt. Mehrere Redner behandelten sodann die ungenügenden Entschädigungen von Deutschen im Transvaalkrieg, worauf der Staatssekretär meinte, daß England prinzipiell eine Entschädigungspflicht nicht anerkenne. Während der Staatssekretär alte Fälle behandelt hatte, schloß er, ohne auf Rußlands Behandlung der jüdischen Reisenden einzugehen. Da erscholl von links der ironische Ruf: „Was halten Sie von Rußland?" Heiterkeit. Nunmehr beschritt der Ministerialdirektor Franzius die Tribüne, um dem Bedauern über die Behandlung jüdischer Reisenden in Rußland Ausdruck zu geben, was Müller-Meiningen als ungenügend fand. Dahlem (Z) legte dar, wie die holländischen Fischer den 1885 abgeschlossenen Vertrag zwischen Deutschland, Holland und der Schweiz über die Lachsfischerei nicht einhalten und so unsere Fischer schädigen. Der Staatssekretär sagte Nachprüfungen in dieser Sache zu und äußerte sich dann über die Behandlung der jüdischen Reisenden in Rußland. Viel Heiterkeit erregte die Bemerkung Kardorffs, ob denn hieran der neue Handelsvertrag mit Rußland scheitern solle, er sei hiermit ganz einverstanden. Bei einem späteren Titel fragte Erzberger (Z) an, ob es richtig sei, daß die liberale Münchener Allg. Ztg. auf Kosten des Reichs von allen Konsulaten gehalten werde und woher diese Bevorzugung rühre. Staatssekretär Freiherr von Richthofen gab eine ausweichende Antwort und meinte nur, daß neben dem Reichsanzeiger auch andere Blätter gehalten werden. Die Ministerresidentschaft in La Paz wurde angenommen gegen die Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten. Eine Debatte entstand wieder beim Titel Kommissionskosten, welche die Kommission zu streichen beantragte in der Höhe von 35 000 Mk.; es handelt sich hier um die bekannten Kolonialattachés in Paris und London. Da in der Kommission ungenügende und teilweise irrige Auskünfte gegeben wurden, so beantragte Dr Spahn die Genehmigung von 16,000 Mk, um welches sich ein heftiger Streit entspann, an dem Dr. Südekum (S) und Staatssekretär Freiherr von Stengel sich besonders beteiligten.

Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 19. April. Der Etat des Herrenhauses wird debattelos erledigt, ebenso nach kurzen Bemerkungen des Abg. Grafen Limburg-Stirum (kons.) der Etat des Abgeordnetenhauses. Bei dem Etat der Münzenverwaltung spricht sich Abg. Hauptmann (Ztr.) gegen die Einziehung der Talerstücke aus. Ohne Erörterung werden sodann die Etats des Bureaus des Staatsministeriums, der Generalordenskommission, des Geheimen Zivilkabinetts, der Oberrechnungskammer, der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte und des Disziplinargerichtshofes bewilligt. Ferner wurden ohne Erörterung die Etats des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte, des Gesetzsammlungsamtes, des deutschen Reichs- und des preußischen Staatsanzeigers, des Kriegsministeriums und die Ausgaben für Zwecke der Landesvermessung bewilligt. Bei der nun folgenden Beratung des Etats der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse schildert Abg. Hahn (B. d. L.) die Tätigkeit der Zentralgenossenschaftskasse und der Verbandskasse des Bundes der Landwirte, um die Bochumer Hauptgenossenschaft, die durch den Zusammenbruch der Grundstücksgesellschaft schwer geschädigt worden war, über Wasser zu halten, und weist nach, daß die beiden Kassen nicht anders handeln konnten, als sie handelten, ohne ihre Pflicht zu verletzen. Unterstaatssekretär Dombois erklärt in Beantwortung der gestern gestellten Anfrage des Abg Bieli, daß in dem Finanzministerium von der Absicht, die Genossenschaftssparkassen zu untersagen, nichts bekannt sei. An der weiteren Debatte über die von dem Abg. Hahn angeregte Frage beteiligen sich weiter die Abgg. Faßbender (Ztr.), Wallbrecht (ntl.), Savigny (Ztr.). Der Etat wird genehmigt. Es folgt die Beratung des noch nicht erledigten Titels 6 des Extraordinariums der Eisenbahnverwaltung: Zur Erweiterung der Geleisanlagen am Nordende des Bahnhofes Withelmsburg als erste Rate 100 000 Mk., der nach kurzen Erörterungen ebenfalls bewilligt wird. Der Rest der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde von der Beratung des Etats der Ansiedlungskommission ausgefüllt. Abg. Dr. v. Skarzynski (Pole) bezeichnete die Denkschrift der Ansiedlungskommission und die Novelle zum Ansiedelungsgesetz, sowie den Bericht der Herrenhauskommission darüber als Dokumente für das vollständige Fiasko der Politik. Redner ging näher auf das Ueberwiegen der protestantischen Ansiedler ein, das den protestantisierenden Zug in der Tätigkeit der Ansiedelungskommission klarstelle. Abg. v. Wenzel (kons.) suchte namentlich den letzteren Ausführungen des Redners entgegenzutreten, während der Abg. Dr v. Mizerski (Pole) die Vernachlässigung der Interessen der katholischen Ansiedler und die Einschränkung des katholischen Elements durch die Ansiedelungskommission nachwies. Abg. Wallenborn (Ztr.) bezeichnete die ganze Polenpolitik als ein verfehltes Unternehmen. Der Abg. von Arnim (kons.) glaubte daraufhin seinem Erstaunen darüber Ausdruck geben zu sollen, daß das Zentrum trotz der Angriffe der Polen gegen dasselbe in Oberschlesien in dieser nationalen Frage auf Seiten der Polen stehe. Den von dem Redner erhobenen Vorwurf gegen das Zentrum wies der Abg. Wallenborn (Ztr.) zurück. Am Regierungstische suchte man in einem bestimmten Falle diese Anschuldigung zu stützen. Der Vorwurf des Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.) gegen den Herrn Erzbischof der „eminenten Deutschfeindlichkeit" begegnen den lebhaftesten Widerspruch im Zentrum. Der Vorwurf mangelnden Entgegenkommens auf katholisch-kirchlicher Seite wurde durch die sachlichen Ausführungen des Abg Dr. v. Jazdzewski (Pole) noch weiter entkräftet. Abg. Dr. Dittrich (Ztr.) legte nochmals den prinzipiellen Standpunkt des Zentrums zur Polenfrage dar, die für diese Partei nicht eine nationale, sondern eine konfessionelle sei. Bei der Abstimmung über den Titel 1 der Ausgaben wurde dieser gegen die Stimmen des Zentrums und der Polen genehmigt. Die weiteren Titel wurden ohne besondere Abstimmung für angenommen erklärt. Mit geringfügiger Debatte wurde schließlich noch die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der staatlichen Arbeiter und gering besoldeten Beamten erledigt.

Der Aufstand der Herero.

* Berlin, 20. April. Die Verluste der Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika durch den Herero-Aufstand werden, wie die Freisinnige Zeitung mitteilt, in einer den Mitgliedern der Budgetkommission mitgeteilten Denkschrift auf 5 Mill. Mark für Vieh, 137 000 Mk für Häuser, 484000 Mk. für totes Inventar, 702 000 Mk. für Warenbestände und 389 00 Mk. für Mobiliar, Kleider und Wäsche geschätzt. Die Denkschrift der Regierung spricht die Hoffnung aus, daß Ersatz wenigstens des größten Teiles des geraubten Viehes aus dem Beutevieh geleistet werden kann. Die Denkschrift geht von der Anschauung aus, daß es im eigensten Interesse des Schutzgebietes liegt, daß die durch den Aufstand Geschädigten durch öffentliche Hülfsleistungen zur Wiederaufnahme des Wirtschaftsbetriebes instand gesetzt werden. Aus dem Umstande, daß die Geschädigten sich im Vertrauen auf den Schutz des Reiches in dem Schutzgebiet angesiedelt haben, lasse es sich auch rechtfertigen, sie gegenüber der eingetretenen Schädigung wenigstens in ihren notwendigen Lebensbedingungen zu schützen und in ihrem Haus- und Nahrungsstande zu erhalten. Aehnliche Erwägungen hätten gegenüber Schäden aus Elementarereignissen zu dem Erlaß des preußischen Wassernotstandgesetzes von 1888 und des bayrischen Hochwassergesetzes von 1899 geführt.

Der russisch-japanische Krieg.

Die ostasiatischen Kriegsnachrichten stocken fast vollständig. Seit Privatmeldungen und die von uns bereits gebrachte Darstellung des Admirals Togo geben einigermaßen ein klares Bild der Vorgänge. Die tiefe Entrüstung der Gesellschaft über die ungenügende amtliche Kriegsberichterstattung, die mit Hülfe eines besonderen Preßbureaus erfolgt, kommt nun auch offen in der Presse zum Ausdruck. Ein Blatt spricht seine Entrüstung über die Tatsache aus, daß die Meldung über den Untergang des „Petropawlowsk", die in Petersburg früh morgens eintraf, erst nachmittags 6 Uhr bekannt gegeben wurde; so hartherzig waren selbst in alten Zeiten nicht die Gutsbesitzer gegen ihre Leibeigne wie die im Bureau sitzenden Beamten gegen die russische Gesellschaft. Alle erwarten, daß diese unverantwortliche Handlungsweise bestraft wird, obgleich nicht im Strafgesetze vorgesehen.

Aus Weihaiwei wird gebraht et, daß demnächst „erstaunliche Ereignisse" von gleicher Bedeutung, wie die vor der vorigen Woche es waren, in diesen Gewässern erwartet werden. Die Russen befinden sich bald in Geldverlegenheit. Nach einem Berichte des russischen Finanzministers an den Zaren betragen die monatlichen Kriegskosten augenblicklich 100 Millionen Rubel. Angeblich haben die Klöster der Regierung 150 Millonen Goldrubel als Anleihe für den Kriegsbedarf zur Verfügung gestellt. Das letztere bezweifeln wir. Nach einer Meldung aus Tschifu scheint die Bewegung der japanischen Kriegsschiffe vor den Blondinseln, östlich von Port Arthur, bei den Russen den Verdacht zu verstärken, daß Admiral Togo wichtige Seetransporte erwartet und deren Eintreffen zu sichern bemüht ist. Authentische Nachrichten aus der Hauptstadt Koreas besagen, daß die japanische Armee geteilt worden sei in ein Expeditions- und Okkupationskorps. Ersteres sei 45 000 Mann stark und rücke gegen den Jalu vor, letzteres, aus 15 000 Reservisten bestehend, mache die Verbindungsmittel möglichst vollkommen. Das Hauptquartier ist Söul mit 40 000 Mann Besatzung. Das Hauptquartier für die Transporte ist Tschemulpo. Der Bau von Eisenbahnen und Landstraßen schreite rasch voran, die Insel Kojedo werde befestigt. Nach einer Reutermeldung beabsichtigten die Russen im Nordosten Koreas einen Vorstoß. Es wird nämlich berichtet, daß eine starke russische Streitmacht auf der Südstraße längs der Ostküste in der Nähe von Sjöngdschin durchgekommen sei. Sjöngdschin sei von einer Aufklärungs-Abteilung besetzt worden. Die Hauptmacht hielt vorgestern Puktsch'hön, etwas 80 englische Meilen nördlich von Wönsan besetzt. Diese Angabe ist recht „russisch", d. h. nicht recht verständlich, denn Puktsch'hön liegt beträchtlich weiter nach Süden als Sjöngdschin, kann also nicht von der russischen Hauptmacht besetzt sein, während die russische Avantgarde erst bis Sjöngdschin vorgedrungen ist. Es bleibt abzuwarten, ob etwa die Ortsangaben nicht stimmen, oder ob unter der „Hauptmacht", die Puktsch'hön besetzt hielt, eine japanische Truppenabteilung zu verstehen ist. Der russische Vorstoß im Osten Koreas soll offenbar eine Ablenkung zu dem Zweck sein, den bedrohten russischen Stellungen in der Südmandschurei und auf der Halbinsel Liaotong mit Port Arthur Luft zu machen. Die Japaner werden wohl schon dafür sorgen, daß die Russen mit ihrer Absicht Pech haben.

Wie aus Tientsin gemeldet wird, haben die letzten Ereignisse in Port Arthur eine merkliche Aenderung der Haltung der in Peking lebenden Russen zur Folge gehabt. Sie begannen leise anzudeuten, ob Rußland und Japan nicht jetzt zu einem Vergleich bezüglich Ausdehnung und Charakter ihrer Interessen in Ostasien gelangen können. In dem Momente, wo diese Nachricht der Oeffentlichkeit bekannt wird, wird aus Tokio depeschiert, daß man dort befürchtet, daß eine amerikanische Intervention für später zu erwarten sei. Den Russen kann man es schon nachfühlen, daß sie lieber heute als morgen die Beilegung der Feindseligkeiten wünschen.

Provinzielle Nachrichten.

* Borken, 20. April. Einen guten Fang hat das hiesige Zollamt gemacht. Mit einem Zuge aus Winterswyk traf die Gattin eines höheren holländischen Beamten ein, die auf die übliche Frage nach zollpflichtigen Sachen mit der unbefangensten Miene erklärte, sie führe nichts Zollpflichtiges mit sich. Die Beamten, welche Verdacht geschöpft hatten, gaben sich jedoch mit dieser Erklärung nicht zufrieden, sondern unterzogen das Reisegepäck einer Revision. Da fanden sich denn in des Korbes tiefsten Gründen kunstvoll voll versteckt allerlei schöne und gute Sachen. Der Dame wurde der Prozeß gemacht und das Ende war, daß sie an Zoll und Strafe das nette Sümmchen von 325 Mark zahlen mußte.

* Münster, 20. April. Die Haupt-Versammlung und die Sitzung des Verwaltungsrats der Landschaft der Provinz Westfalen wurde hier abgehalten. Aus dem Bericht ergibt sich, daß die Zunahme der Beleihungsziffer im Jahre 1903 5 328 700 Mk. betragen hat und 1 221 000 Mk. zurückgezahlt worden sind, so daß der Nettozuwachs 4 107 700 Mk. beträgt. Das verzinsliche Pfandbriefkapital betrug am Jahresschluß 62 833 200 Mk. Es traten 183 neue Mitglieder bei, dagegen schieden 68 aus; die Mitgliederzahl beträgt jetzt 3496. Es fanden im Berichtsjahr 170 Beleihungen mit Taxverfahren statt. Zu einer Zwangsverwaltung ist es nicht gekommen, dagegen mußte in 102 Fällen zur Beitreibung von Zinsrückständen das Zwangsvollstreckungs-Verfahren angewendet werden. Von den Beständen waren am Jahresschluß 2 871 000 Mk. zinsbar angelegt. Im Herbst 1903 wurde mit der Einrichtung eines neuen Dienstgebäudes begonnen, zu welchem Zweck vorläufig 285 833 Mk. zur Verfügung gestellt sind. In der Hauptversammlung wurden von den statutgemäßig ausscheidenden Mitgliedern des Verwaltungsrats Graf v. Wedel und Ehrenamtmann Darup-Oelters einstimmig wiedergewählt und als neues Mitglied Gutsbesitzer Schulze-Kump zu Altenberne gewählt.

* Bochum, 20. April. Die Kraft der Pockenepidemie scheint nunmehr gebrochen zu sein. Seit vorgestern kam kein neuer Pockenfall zur Kenntnis der Behörden. Der Landkreis Bochum ist seuchenfrei. Der in Hattingen gemeldete zweite Fall ist leichter Natur. Auch dort sind Impfungen angeordnet. In Bochum wurden bisher über 30 000 Personen geimpft. — Der zum Tode verurteilte Raubmörder Schomburg machte einen verzweifelten Befreiungsversuch, indem er mit Hülfe anderer Gefangenen den Gefängnisaufseher zu erwürgen versuchte. Der Mordversuch mißlang.

* Hagen, 20. April. Eine sonderbare Zuschrift richtete der Aerzteverein für Hagen und Umgegend an die hiesigen Zeitungen. Der Verein teilt mit, daß er eine Kommission zur Bekämpfung der Kurpfuscherei ernannt habe. Die Aerzte Hagens, sowie der umliegenden Kreise hätten sich verpflichtet, in allen in diesen Kreisen erscheinenden Zeitungen auf die dan gesetzlichen und polizeilichen Bestimmungen nicht entsprechenden Anzeigen von Kurpfuscherei und Geheimmittel zu fahaben und dem Verein zwecks Verfolgung zu übermitteln. Die Aerzte teilen sodann mit, daß sie vorkommenden Falls unnachsichtig nicht nur gegen die Kurpfuscher, sondern auch gegen den Verlag der Zeitung, der die Anzeigen aufgenommen, Strafantrag stellen würden. Also außer der Polizei wird nun auch der Aerzteverein darüber wachen, daß die Zeitungen nicht gegen Bestimmungen bezw. Geheimmittel verstoßen, die nicht einmal den Behörden selbst geläufig sind. Bei unserer lückenhaften „Geheimmittelgesetzgebung" weiß bald kein Mensch mehr, was eigentlich gesetzlich als Geheimmittel zu gelten hat.

* Ibbenbüren, 20, April. Im Saale des Hotel Nolte fand zu Ehren der Düppelstürmer und der Teilnehmer des Feldzuges von 1864 eine Feier statt. 26 Veteranen und eine große Anzahl Bürger hatten sich zu diesem 40jährigen Appel zusammengefunden. Amtmann von Eichstedt begrüßte die Teilnehmer und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Festrede, in welcher die damaligen Ereignisse lebendig geschildert wurden, hielt Hauptlehrer Schächter. Vorträge über Kriegsereignisse wurden von den Veteranen gehalten.

* Lüdinghausen, 20. April. Zum Bahnprojekt Münster-Lüdinghausen-Bochum schreibt man uns: In der Stadtverordnetensitzung zu Münster vom 13. d. Mts. hat nach Zeitungsberichten Herr Höfken der Befürchtung vieler Interessenten Ausdruck gegeben, daß der Plan einer Vollbahn Münster-Lüdinghausen-Bochum durch das Projekt Münster-Bielefeld in den Hintergrund gedrängt würde. Wie begründet diese Befürchtung ist, hat Herr Bürgermeister Farwick durch die zur Sache abgegebenen Erklärungen bestätigt. Der Herr Bürgermeister teilte nämlich mit, und es entspricht leider der Wirklichkeit, daß nach der Ablehnung des Projekts durch den Minister das Komitee sich aufgelöst hat. Wir können noch mehr verraten. Als von dem durch die Gemeinden aufgebrachten Fonds zu der Denkschrift über die Bahn ein Betrag übrig blieb, hat man mit demselben nichts weiter anzufangen gewußt, als ihn nach Verhältnis unter die Gemeinden, welche beigesteuert hatten, wieder zu verteilen. Darob natürlich allgemeine Verblüffung, auf eine so rasche Waffenstreckung war niemand gefaßt. Wenn das Komitee für die Eisenbahn Hamm-Osterfeld, das beiläufig zehn Jahre mit gegenteiligen Auffassungen im Ministerium hat kämpfen müssen, sich so leichten Kaufs ergeben hätte, würde es sicher nicht an das Ziel seiner Wünsche gelangt sein. Hoffentlich kommt die Angelegenheit jetzt richtig wieder in Fluß und gelingt es, den Herrn Minister zu über-

zeugen, daß es sich hier um ein durchaus gesundes, dem Interesse der Provinz wie des Staates dienendes Projekt handelt.

* Georgsdorf, 20. April. Bei einer Rauferei in der Moorkolonie Schöningsdorf zog ein 16jähriger holländischer Arbeiter das Messer und tötete seinen vier Jahre älteren Gegner durch einen Stich ins Herz.

* Altena, 20. April. Seitens des Forstfiskus wird im südlichen Teile des Kreises Altena, im Ebbegebirge, seit einigen Jahren in größerem Maßstabe die Aufforstung von Oedländern und Heideflächen betrieben. Bis jetzt sind etwa 2000 Hektar des in der Gemeinde Herscheid liegenden Grundbesitzes vom Staate angekauft und in Kultur genommen; der Fiskus beabsichtigt, etwa 5000 Hektar zu erwerben. Um dieses zu erreichen, werden ganze Güter mit den aufstehenden Gebäuden vom Fiskus angekauft, welche dann, um den Besitz abzurunden, gegen andere vertauscht werden. Der Höhenzug des Ebbegebirges ist etwa 30 Kilometer lang, der Holzboden umfaßt einen Flächenraum von etwa 15000 Hektar. Behufs Gründung einer Domäne ist vom Staate das Gut Ewig bei Attendorn angekauft und dort eine Oberförsterei eingerichtet worden. Zur Bewirtschaftung der Ankaufsflächen ist die Gründung von vier Förstereien vorgesehen.

* Waltrop, 20. April. Ein auswärtiger Schiffer ertrank in den hiesigen Hafen.

* Krefeld, 20. April. Im Kaiser Wilhelm-Museum wurde die große Ausstellung „Linie und Form" feierlich eröffnet.

* Düsseldorf, 19. April. Hier fand die erste Mitgliederversammlung des Bundes deutscher Zimmermeister und der sich daran anschließenden allgemeinen Zimmermeisterversammlung statt. Bei der Beratung des Punktes der Tagesordnung: „Unsere Stellung zum Arbeitgeberbund" kam man nach längerer Debatte zu der Resolution, „daß der Bund der Zimmermeister den Bestrebungen des Arbeitgeberbundes sympathisch gegenübersteht, sich aber die Beschlußfassung über den eventuellen Beitritt zur nächsten Generalversammlung vorbehalten wird." Eine weitere Resolution lautete dahin, „den Reichstag sowie die Reichsregierung um möglichst baldige Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe zu ersuchen." Ferner wurde beschlossen, bei den Handwerkskammern vorstellig zu werden, daß diese bei den Behörden auf die möglichste Abschaffung des General-Unternehmertums hinzuwirken. Zum Schlusse beschloß man, den Bundesvorstand zu beauftragen, die Errichtung eines Arbeitsnachweises für das Zimmergewerbe in die Wege zu leiten. Nachdem die Tagesordnung erledigt, verbreiteten sich die Herren Königstein-Köln und Regierungs-Baumeister Hofacker-Stuttgart über das Thema: „Die Lage des Zimmergewerbes, sowie die Mittel und Wege zur Hebung desselben."

Aus dem Amtsbezirk Rhede.

** Rhede, 21. April. Die Handwerkskammer in Münster ladet die hiesigen Handwerker und deren Gesellen zu einer öffentlichen Handwerkerversammlung auf kommenden Sonntag ein. Die Versammlung findet nachmittags 5 Uhr im Saale des Herrn Hengstermann statt. Der Beauftragte der Kammer, Herr A. Esterhues in Münster, wird in einem Vortrage mehrere aktuelle Fragen des Handwerkerstandes besprechen. Im Interesse der Handwerkssache darf erwartet werden, daß alle Meister und Gesellen an der Versammlung teilnehmen.

Unfälle und Vergehen.

* Hamburg, 20. April. Ein geisteskranker Kommis gab auf der Straße vier Revolverschüsse auf ein ihm unbekanntes Mädchen ab, welches verwundet wurde.

* Frankfurt a. M., 20. April. Ein Hausierer tötete anscheinend in einem Anfalle von Geistesstörung zwei seiner Kinder und verletzte ein drittes Kind und seine Frau schwer.

* Brig, 20. April. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß in dem Dorfe Grengiols 20 Menschen und 5 Häuser durch eine Lawine begraben worden sind.

Gerichtssaal.

* Dortmund, 20. April. Das Schwurgericht verurteilte den Kaufmann Bier wegen betrügerischem Bankerotts und Betrugs in einem Fall zu einem Jahre und neun Monaten Zuchthaus. Bier hat schon in Halberstadt fünf Jahre Zuchthaus wegen Konkursverbrechens erhalten, weitere Strafen erwarten ihn in Lissa und Greifswald. Der Angeklagte stammt aus Krotoschin; er hat in Lissa (Posen), Greifswald und Halberstadt Geschäfte gegründet, die Waren, in Halberstadt allein für 12 000 Mark, auf die Seite gebracht und zu Schleuderpreisen in verschiedenen Städten in Sachsen und im Rheinland verkauft. Die Spur Biers war schwer zu verfolgen, weil er in jeder Stadt unter anderem Namen auftrat.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 21. April.

** **Bocholter Bauverein.** In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung wurde zunächst der Geschäftsbericht des Vorstandes für 1903 entgegengenommen. Im Berichtsjahre wurden Neubauten vom Verein nicht ausgeführt. Die bisher erbauten 46 Wohnungen wurden sämtlich untergebracht: 36 an Anwerber, 10 an Mieter. Mit Rücksicht darauf, daß der Verein bei einem Preise von 150 Mk., für ein vermietetes Haus nicht auf seine Kosten kommt, schlug der Vorstand eine Erhöhung des Mietspreises um 12 Mk. vor. Dem Verein gehören am Ende des Berichtsjahres 94 Mitglieder an. Die Genossenschaft schloß im 6. Jahre ihrer Wirksamkeit mit einem Gewinn von 708 18 Mark ab. Nachdem dem Reservefonds ein Betrag von 70,82 Mark zugeführt, verbleiben 637 36 Mark zur Verteilung, was eine Dividende von 2½ % bedingt; der Fehlbetrag von 42 64 Mark wird dem Hilfsreservefonds entnommen. Mit dem Geschäftsbericht und der Rechnungsabnahme gab die Versammlung ihr Einverständnis. Herr Sparkassenrendant Wiesmann hat als gerichtlich bestätigter Revisor die Geschäftsführung des Vereins geprüft und gegen sie nichts einzuwenden. Die Versammlung erteilte daraufhin dem Vorstande Decharge. Aus dem Aufsichtsrat schieden aus die Herren: Heinrich Luer, Dr. jur. Schwartz und Leopold Driessen, die wieder gewählt wurden. Herzliche Worte des Dankes stattete Herr Leopold Driessen namens des Aufsichtsrats dem Vorstande für seine Bemühungen ab.

☆ **Radrennen.** Huber trifft von Berlin kommend, Samstag nachmittag in Bocholt ein, um noch am selben Tage auf der Rennbahn auf Heidefeld zu trainieren. Vendredi kommt bereits Freitag nachmittag aus Petersburg hier an. Als dritter Teilnehmer ist Henry von Schoonhoven-Amsterdam, Meisterfahrer von Holland 1902, eingeschrieben. Obwohl ursprünglich nur ein Dreier-Wettkampf vorgesehen war, ist noch ein vierter Fahrer notiert und zwar ist dieser Dortmunder Wichelmann. Aus dem Dreiermatch ist somit ein Vierer-Kampf geworden. Man darf gespannt sein, wie Wichelmann sich seinen beiden großen Kollegen gegenüber halten wird.

Die Aprilwärme und die Sonnenflecken. Der hervorragende französische Astronom Abbé Moreuse, vom Observatorium zu Bourges, bringt, wie man uns von befreundeter Seite mitteilt, das beständige Steigen der Temperatur, das sich jetzt bemerkbar macht, in Verbindung mit dem Auftreten einer großen Gruppe von Sonnenflecken, die sich auf eine Länge von 90 000 Meilen erstrecken. Bis zum 19. April kann man diese Flecken durch ein geschwärztes Glas beobachten. Man hat bemerkt, daß die Oberfläche der Sonne sich seit mehreren Wochen in einem Zustande außergewöhnlicher Ausbrüche befindet.

ml. **Haussammlungen.** Mit Rücksicht auf die von Jahr zu Jahr sich mehrenden Anträgen auf Bewilligung von Haussammlungen, und da die jährlich wiederkehrenden Anträge von Wohltätigkeitsanstalten eine Stellung von besonderer Bedeutung einnehmen, hat der Oberpräsident der Provinz Westfalen die untergeordneten Behörden seines Bezirks ersucht, bei Vorlage der Gesuche von Wohltätigkeitsanstalten, denen in den letzten Jahren regelmäßig Haussammlungen bewilligt sind, sich eingehend über das vorliegende Bedürfnis und insbesondere auch darüber zu äußern, ob den Mangel an den erforderlichen Mitteln nicht etwa durch Erhöhung der Pflegesätze abgeholfen werden kann oder ob es nicht genügt, wenn die Haussammlung ein um das andere Jahr oder in ganz besonderen Fällen innerhalb je 3 Jahren zweimal bewilligt wird.

** **Unglücksfall oder Selbstmord?** Der bei der Firma von Velsen u. Co. beschäftigte Arbeiter Bernhard Kruse stürzte gestern mittag um ½2 Uhr die Na. Kruse, der 1871 geboren ist, war verheiratet und hinterläßt außer seiner Frau 2 Kinder. Er wurde um 3¼ Uhr nachmittags aus der Ac gezogen.

** **Ein Schlaumeier** ist der Spitzbube, welcher am Dienstag auf der Osterstraße ein Fahrrad klemmte und sich mit diesem aus dem Staube machte. Der gute Mann muß sich erinnert haben, daß Fahrradmarder von der Polizei schnell ans Hammelbein gefaßt werden. Deshalb kam er auf den Gedanken, das Rad postern still schweigend und unbeobachtet auf der Friesenstraße stehen zu lassen. Einige kleine Beschädigungen des Rades lassen auch darauf schließen, daß der Langfinger ein ungeübter Fahrer war und deshalb mehreremal mit seinem unrechten Gute stürzte.

Vermischtes.

— **Wurst wider Wurst.** Kürzlich passierte folgendes heiteres Geschichtchen: Ein Vater kommt zu einem bekannten Bäckermeister, um ihm den Sohn als Lehrling anzubieten. Man ist bald einig; aber am Schlusse forscht der Meister: „Sagen Sie 'mal, hat Ihr Sohn auch das Einjährigen-Zeugnis?" „Das — — nein, das hat er nicht. Wozu auch?" „Ja, da tut mirs leid: ich nehme nur Lehrlinge mit dem Einjährigen-Zeugnis auf!" „Ach, da muß ich etwas anderes suchen. Grüß Gott!" Und der Vater macht die Tür zu. — Nach einigen Jahren besucht der Vater denselben Meister. „Ich habe gehört, Sie brauchen wieder einen Lehrling. Mein zweiter Bube wäre jetzt so weit, um in die Lehre gehen zu können, und er will Bäcker werden; er hat auch das Einjährigen-Zeugnis." — „So! Das trifft sich ja herrlich. Abgemacht: er kann vom 1. April ab bei mir eintreten." „Recht so, ganz recht! Nur hätte ich diesmal etwas zu fragen" „Bitte, bitte!" „Sagen Sie mal, sind Sie Reserve-Offizier?" „Reser — —, nein — das bin ich nicht! Wozu denn auch?" fragt der Meister. „Ach, da tut mirs diesmal leid. Sehen Sie, ich gebe meinen Buben und Einjährigen in spe nur einem Reserve-Offizier in die Lehre! Grüß Gott!" Und verließ ihn zur selbigen Stunde. Frankfurter Zeitung.

Handels-Nachrichten.

Marktberichte.

Neuß, 20. April. Rüböl per 100 Kg. in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) 47,—, do. faßweise (ohne Faß) 48,50 Mk., gereinigtes Oel pr. 100 Kg. 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen pr. 1000 Kg. 95 Mk., in kleineren Partien 99 Mk. Butter pr. Kilo 2,30 Mk. Eier pr. 100 Stck. 7,50 Mk.

* **Dinslaken**, 20. April. Zum diesmaligen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 1116 Stück Rindvieh aufgetrieben. Der Handel war sehr flott und wurde der Markt früh geräumt. Die Preise stellten sich wie folgt: 1. Qual. 510—610 Mk., 2. 430 520 Mk., 3. 260 410 Mk., Rinder wurden mit 110—210 Mk., minderwertiges Vieh mit 100 bis 200 Mk. bezahlt. Der Schweinemarkt am 19. April war mit 804 Stück beschickt. Bei flottem Handel wurden folgende Preise erzielt: Faselschweine 1,50—2,00 Mk. pro Alterswoche, Sauschweine 2,00—2,50 Mk. pro Alterswoche, fette Schweine 37—38 Mk. pro Zentner Lebendgewicht. Der nächste Großviehmarkt findet am 2., der Schweinemarkt am 3. Mai ds. Js. statt.

* **Essen**, 19. April. Viehmarkt. Amtlicher Bericht der Notierungs-Kommission. Auftrieb: 00 Ochsen, 00 Kühe und Kalben, 00 Bullen, 2027 Schweine, 52 Schafe, 910 Kälber. Preise für 50 Kgr. Schlachtgewicht. — Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerts bis zu 6 Jahren 42—00 Mk., junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 34—36 Mk., mäßig genährte junge — ältere Ochsen 00—00 Mk., gering genährte Ochsen jeden Alters 00 Mk. — Kalben und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 39—00 Mk., vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 33—34 Mk., ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 28—29 Mk., mäßig genährte Kühe und Kalben 22—24 Mk. — Bullen: Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 38—00 Mk., vollfleischige jüngere Bullen 32—33 Mk., mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 27—28 Mk., gering genährte jüngere und ältere Bullen 00 Mk. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 38 bis 00 Mk., ält. Masthammel 29—30 Mk., mäß. genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. Kälber: Doppelender 65—00 Mk., feine Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 46 bis 48 Mk., mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 42 bis 44 Mk., geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 33—38 Mk. — Schweine: Vollfleischige Schweine der feineren Rassen mit deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 50—00 Mk., fleischige Schweine 47—49 Mk., gering entwickelte Schweine, sowie Sauen 42—45 Mk. die 50 Kilo Lebendgewicht mit 20 pCt. Tara. Tendenz: Sehr langsam.

Börsenberichte.

Neuß, 20. April. (Produktenbörse.) Weizen, I. 17,20, do. II. 16,20. Roggen, neuer I. 13,60, II. 12,60 Mk. Hafer neuer I. 12,40, II. 11,40 Mk. pr. 100 Kg. Kleie 5,20 Mk. pr. 50 Kg.

Bremen, 20. April. Baumwolle still, Upland middling loco 74½ Pfg.

Liverpool, 20. April. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen: davon auf Unternehmungen zu Ausfuhr 300 Ballen. Tageszufuhr 6 000 Ballen. Middling amerikan. per April-Mai 7,64, Mai-Juni 7,62, Juni-Juli 7,60, Juli-Aug. 7,56. — Fully good fair brown Egypt. in Alexandrien Mai 17,06 g. Tall, stetig.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Beste Haut-Pflege-Mittel.

Myrrholin-Seife

wohlriechende Schönheits- und Gesundheits-Seife, viel begehrt, nach bewährt. Aerztlich empfohlene Kinder-Seife, einzig in ihrer Art. Stück 50 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien wo auch das nicht teilende Myrrholin-Glycerin. Myrrholin, reines, ärztl. Blutreinigungsmittel, Flasche 3 Mk. Myrrholin-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Zahnpasta, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Mundwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Haarwasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Pomade, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Wasser, Flasche 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Seife, Stück 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Puder, Schachtel 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Crême, Tube 1 Mk. Myrrholin-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Bartwuchs-Zahnpasta



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 11 Uhr verschied sanft in Münster (Westf.) infolge wiederholten Schlaganfalls unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Wwe. Karl Buntkirchen

Anna geb. Dammann

im 61. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Buntkirchen.

Bocholt, 20. April 1904.



Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag gegen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein heissgeliebter Gatte, unser treuer Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Philipp Liebreich

im hohen Alter von fast 78 Jahren.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. April, 11½ Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes in Düsseldorf aus statt.

Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen höfl. verbeten.

Düsseldorf, M.Gladbach, Minden i.W., Bocholt, Duisburg, den 19. April 1904.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Liebreich

geb. Weinholt.

Handwerker-Versammlung.

Am Sonntag, 24. d. Mts., nachm. 5 Uhr, findet im Saale des Herrn Hengstermann zu **Rhede** eine

öffentl. Handwerker-Versammlung

statt, zu welcher die Handwerksmeister und Gesellen hiermit freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

Vortrag des Beauftragten der Handwerkskammer Münster über die Handwerkergesetzgebung.

Die Handwerkskammer Münster.

St. Josephs Bürger- und Handwerker-Krankenlade.

(Eingeschriebene Hülfskasse.)

Sonntag, den 24. April, mittags punkt 12 Uhr:

General-Versammlung

im Empfangslokale bei Frau **Wwe. Th. Küpers.**

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage pro 1903.
2. Wahl der Revisoren.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bringe meine

Kleider-Färberei und -Reinigungs-Anstalt

in empfehlende Erinnerung und mache gleichzeitig bekannt, dass die Sachen sorgfältig gereinigt, gefärbt und behandelt werden, wie in den grössten Färbereien und Reinigungs-Anstalten.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und zurückgebracht.

Hochachtend

Johann Bohland,

Westend 665¹.

Rohre und Fittings

zu billigsten Preisen empfiehlt

Ferdinand Herzog.

– – – Telephon 128. – – –

Naturbutter:

Faßbutter Pfund 97 Pfg.,
Molkereibutter Pfund 105 Pfg.
(½ und ¼ Pfund-Pakete.)

Hamburger Import-Haus.

Ein schulfreies

Mädchen

oder Schulkind für leichte Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein

Mädchen

auf dem Lande sofort oder später gesucht. Näheres in der Expedition ds Bl.

Männliche und weibliche

Spinnerei-Arbeiter

gegen hohen Lohn gesucht von

Henn & Triep, Duisburg.

Ein jugendlicher

Arbeiter

auf sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ich empfehle mich im Waschen und Bügeln.

Bismenhorsterweg 210.

Radrennen!

Besitzer von Droschken 2c. belieben sich im Hotel zur Post zu melden.

Radrennen!

Kassierer und Kontrolleure gesucht.

Meldungen heute abend zwischen 7 und 8 Uhr im **Hôtel zur Post.**



Ein Kind!

ein göttlich Kind in St. Joseph's Armen ruft Dir, lieber Leser, zu: „Was ihr einem dieser Geringsten getan, das habt ihr mir getan."

Von Herzen bitt' ich dich, send' diesem göttlichen Kind zu Ehren eine Gabe in Silber, in Gold, in Kleidungsstücken (alt oder neu), Eßwaren jeder Art, Spielsachen u. s. w., **den geringsten der Armen,** den **Josephsheimen, Heimstätten für heimatlose Kinder.** Dein Lohn wird ewig währen.

Maria Theresia
v. hl. Joseph.

Adr.: St. Josephsheim Berlin N. 58, Pappel-Allee 110—111.

KIEFERN,

1jährig, aussergewöhnlich stark (wie 2jährig), **100er Stück Mk. 1,50.**

H. J. Beernink,
Aalten (Holland).

Irrigatoren

empfiehlt

PETER ROLF

am Markt.



Sportplatz Heidefeld.

Sonntag, 24. April 1904, nachm. 4 Uhr:

Große internationale Berufsfahrer-, Flieger- und Dauer-Konkurrenzen.

Vierer-Match in 3 Läufen über 1200, 800 und 1000 Mtr.

Preise Mk. 500, 300, 200 bar.

Es starten bestimmt:

Anton Huber, München, Deutschlands bester Flieger, Gewinner der Europa-Meisterschaft, sowie der großen Preise von Hannover, und Braunschweig, Besieger des Weltmeisters Milly Arend,

H. Vendredi aus Indianopolis, der schwarze Meisterfahrer,

Henry van Schoonhoven, Amsterdam. Meisterfahrer von Holland 1902,

Franz Wichelmann, Dortmund, der beste westfäl. Rennfahrer.

Die Dauerrennen mit Motorführung vereinigen 10 der besten Fahrer am Start.

Ein heisser Kampf wird hier entbrennen!

Flieger- u. Motorrennen. Fahrer wie: Beyenburg, Worms, Bäcker, Hinterkausen, Abels a. Start.

Preise der Plätze:

Ref. Platz	Mk. 2,25,	Vorverkauf Mk.	2,—.
Terrasse	„ 2,—	„ „	1,75,
Sattelplatz	„ 1,75,	„ „	1,50,
Sixplatz	„ 1,50,	„ „	1,25,
I. Platz	„ 1,—,	„ „	0,80,
II. Platz	„ 0,60,	„ „	0,50.

Sämtliche Schulbücher

für das Gymnasium, die höhere Töchterschule und die Volksschulen

empfiehlt in den neuesten Auflagen und dauerhaften Einbänden

Georgius-Buchhandlung

(H. Wenner)

Ostenstraße 12, gegenüber der Post

Bocholt! **Freimuths** Neuplatz!

Glas-Kunst-Bläserei,

Glasspinnerei, Glasflechterei, vornehmste und interessanteste Sehenswürdigkeit der Gegenwart. — Täglich von **3** Uhr nachmittags bis **10** Uhr abends finden ununterbrochene

Experimental-Vorstellungen statt.

J. & A. Temming
Bocholt.

J. & A. Temming
Bocholt.



Küchenschrank-Spitzen

(neue Dessins) empfehlen

J. & A. Temming.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 24. April, vormittags 11½ Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Mitteilungen.

Der Vorstand.

Margarine	**Pfund**	**39**	**Pfennig.**
Margarine	„	48	„
Margarine	„	58	„
Margarine	„	64	„
Margarine	„	72	„
do. allerbeste	„	79	„

bei 5 Pfund alles billiger.

Hamburger Import-Haus.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Bahnen-Post" in Eßlingen.



Das am Ostermarkt gelegene, bisher von **Geschw. Doepfner** bewohnte

Haus,

in welchem seit langen Jahren ein Drogen-, Kolonial- und Farbwaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist Verhältnisse halber unter denkbar günstigen Bedingungen zu kaufen oder zu mieten.

Reflektanten erteilt nähere Auskunft

Jos. Stockhorst,

Osterstraße 23.

---

24 walz.

Rauhmaschine

(Müller'sche), 180 cm Arbeitsbreite, in gutem Zustande, billig abzugeben.

Reflektanten bitten um Nachricht unter Chiffre **C. E 760** an die Expedition dieses Blattes.

Ein gut erhaltener

Geldschrank

ist zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dss. Bl.

Diasporanot! – Helfet

mir — ich bitte euch innigst, liebe Glaubensgenossen — mit einem Almosen zum **Bau eines Kirchleins zu Oberstadt** b. Darmstadt, der stärksten Missionsstation an der hessischen Bergstraße. **Die Armut zwingt uns, in einem Tanzsaal das hl. Opfer zu feiern.** Gaben nimmt dankbarst entgegen Pfarrkurat **Gallot** in **Darmstadt,** ebenso für den Bittsteller die Exped. d. Bl.

Magnum bonum-

Speisekartoffeln

offeriert waggonweise billigst

Aug. Herm. Büscher,

Essen a. d Ruhr.

Zu Ehren des hl. Joseph

bitte ich herzlich um eine Gabe für den dringend nötigen Bau einer **zweiten, dem hl. Joseph geweihten Kirche** in unserer **30,000 Seelen,** meist **Arbeiterbevölkerung,** umfassenden Gemeinde.

Berlin N., Feldstr. 4.

C. Cortain,
Pfarrer in St. Sebastian.

Herren-Anzüge

empfiehlt

JOH. B. FISSER.